

Futterkartoffeln jetzt verfügbar

Die Covid-19-Pandemie führt zu deutlichen Verschiebungen auf dem Kartoffelmarkt. Aufgrund von geschlossenen Gastronomiebetrieben ist die Nachfrage nach Frites-Kartoffeln stark gesunken. Mit einer Branchenlösung wird versucht, die Auswirkungen abzufedern. Der erneute Lockdown führt nun dazu, dass die ersten Mengen an Überschusskartoffeln deklassiert werden. Diese stehen ab sofort den Viehhaltern als wertvolles Futter zur Verfügung.

Die Covid-19-Pandemie hat auch auf dem Schweizer Kartoffelmarkt ihre Spuren hinterlassen. Insbesondere die Schutzmassnahmen des Bundes führen dazu, dass sich das Essverhalten in der Schweiz während der Coronakrise stark verändert. Durch vermehrtes Home-Office sowie Schliessungen der Gastronomiebetriebe verlagert sich die Verpflegung zunehmend in die eigenen vier Wände, während der Ausserhauskonsum abnimmt bzw. fast praktisch zum Erliegen kommt.

Frites-Kartoffeln im Überschuss

Dieses geänderte Konsumverhalten führt zu einem dazu, dass die Absätze von Speisekartoffeln im Detailhandel zunehmen. Gleichzeitig verzeichnen die Verarbeitungskartoffeln (vor allem für die Herstellung von Frites) eine viel geringere Nachfrage. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Pommes-Frites zu einem grossen Teil in der Gastronomie konsumiert werden. Durch die Schliessung der Gastrobetriebe sinkt somit die Nachfrage nach Frites und schliesslich auch nach Frites-Kartoffeln deutlich. Dies führt zu Überschüssen bei den Frites-Kartoffeln. Eine Umleitung dieser Übermengen in den Speisekanal ist nur beschränkt möglich. Zwar verzeichnet der Speisekanal eine erhöhte Nachfrage, jedoch reicht aufgrund der guten Kartoffelernte 2020 das Angebot an Speisekartoffeln aus, um diese Nachfrage zu decken.

Branchenlösung «Garantielager»

Die Branche hat deshalb im letzten August eine Lösung für die vorhandenen Übermengen an Frites-Kartoffeln erarbeitet. Das sogenannte «Garantielager» beinhaltet folgende Massnahmen:

- Die Lagerhalter übernahmen in der Kampagne 2020 sämtliche vertraglich vereinbarten Kartoffeln von den Produzenten. Dies auch dann, wenn sie aufgrund der tieferen Nachfrage nach Frites-Kartoffeln eigentlich keinen Bedarf dafür mehr hatten.
- Falls die Lagerhalter diese überschüssigen Verarbeitungskartoffeln bis ins Frühjahr 2021 nicht verkaufen können, kommt der Verwertungsfonds der Kartoffelbranche für die Kosten dieser Kartoffeln auf. Diese Massnahme ist auf 12'000 t Verarbeitungskartoffeln begrenzt.
- Die Grundidee dieser Branchenlösung ist, dass weder Kartoffelproduzenten noch Händler oder Verarbeiter auf vertraglich nachgefragten Kartoffeln sitzen bleiben. Denn sie alle trifft keine Schuld an dem plötzlich weggebrochenen Frites-Markt. Für die Finanzierung dieser Massnahmen kommt die Branche selbst auf. Produktion, Handel und Verarbeitung zahlen auf die Erntemengen 2020 einen zusätzlichen Beitrag von je 10 Rp./dt. Weder der Bund noch die Kantone beteiligen sich finanziell an dieser Massnahme.

Futterkartoffeln jetzt verfügbar

Aufgrund des erneuten Lockdowns zeichnet sich bereits jetzt ab, dass für einen grösseren Teil dieser Übermengen keine Nachfrage mehr besteht. Deshalb werden aktuell die ersten Mengen dieser Verarbeitungskartoffeln als Futterkartoffeln deklassiert. Für Nutztierhalter bietet sich jetzt die Möglichkeit, diese Kartoffeln als wertvolle Ergänzung ihrer Futtermischung zu beziehen. Interessierte Betriebsleiter werden gebeten, direkt mit den Kartoffel-Lagerhaltern in ihrer Region Kontakt aufzunehmen. Vor allem in den Regionen Mittelland und Westschweiz sind grössere Mengen verfügbar.

Futterkartoffeln sind insbesondere für Wiederkäuer ein hochwertiges Futtermittel. Sie haben eine hohe Energiedichte, regen den Futterverzehr an und sind zudem kostengünstig. Die Trockensubstanz der Kartoffeln besteht zu 60-80% aus Stärke.

Weitere Auskünfte: swisspatat, Christian Bucher, Geschäftsführer, 031 385 36 50, bucher@swisspatat.ch